



WERTESTUDIE 2006

DOKUMENTATION DER DATENAUFBEREITUNG

Stand:
3606; 30. Juni 2006

Inhaltsverzeichnis

1. DATENAUFBEREITUNG	3
1.1 ERFOLGTE DATENAUFBEREITUNG	3
1.1.1 REGEL 1: UMGANG MIT WERTEN WIE „DOPPELNENNUNG“ UND „KEINE ANGABE“	3
1.1.2 REGEL 2: UMGANG MIT FRAGEN NACH DER WICHTIGKEIT VON WERTEN	3
1.1.3 AUSGEWÄHLTE FRAGEN	4
1.1.4 FILTERFRAGEN	5

1. Datenaufbereitung

1.1 Erfolgte Datenaufbereitung

1.1.1 Regel 1: Umgang mit Werten wie „Doppelnennung“ und „keine Angabe“

Generell gilt, dass bei einem Anteil von 1% Werte wie „Doppelnennung“ und „keine Angabe“ auf „Weiß nicht“ und „Verweigert“ gesetzt wird. Diese Bereinigungsregel ist auf folgende Fragen angewendet worden:

Fragen:

1; 2; 3; 5; 6; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 35; 37; 38; 39; 40; 41; 42; 43; 44; 45; 46; 47; 48; 49; 50; 51; 52; 53; 54; 55; 56; 57; 58; 59; 60; 61; 62; 63; 64; 65; 67; 68; 69; 70; 71; 72; 73; 74; 75; 76; 77; 78 ;79; 80; 82; 83; 84; 85;86; 87; 91; 93; 94; 98; 99; 100; 101; 105; 106; 107

Ausnahmen:

Frage 15:

Doppelnennung“ mittels Fragebogen nachvercodet; in dem Zusammenhang sind drei Fragebögen umgesetzt worden.

Der Wert „keine Angabe“ ist auf „Verweigert“ gesetzt.

Frage 91:

„Doppelnennung“ mittels Fragebogen nachvercodet; „keine Angabe“ ist auf „Verweigert“ gesetzt.

Frage 81:

Doppelnennung ist nachvercodet worden. Ausländische Sprache stichte.

Bei Fällen mit mehreren angegebenen Sprachen ist nach dem Nachnamen entschieden worden. Insgesamt handelt es sich um 13 Fälle. Viele der Mehrfachnennungen ist darauf zurückzuführen, dass die Befragten die Frage falsch verstanden haben und ihre Sprachkenntnisse angegeben haben.

Siehe Excel-Datei für die Nachvercodung.

1.1.2 Regel 2: Umgang mit Fragen nach der Wichtigkeit von Werten

Einige Fragen der Wertestudie 2006 erheben die Wichtigkeit bzw. die Rangfolge von politischen Einstellungen und Zielen. Die Befragten werden gebeten ihren wichtigsten und zweitwichtigsten Wert anzugeben. Bereinigt werden die Fälle, die angeben, dass ein politisches Ziel bzw. ein politischer Wert den wichtigsten und den zweitwichtigsten Platz einnimmt. Um es anschaulich zu

machen, kann es Fälle geben, für die es wichtig ist, dass die Arbeitslosigkeit gesenkt wird. Diesem politischem Ziel weisen sie die ersten beiden Plätze bei der Erhebung der Relevanz ein. Vorgesehen ist in der Studie, dass einem politischen Ziel bzw. einem politischen Wert ein Platz zu gewiesen wird und nicht zwei. Deshalb werden diese Fälle bereinigt.

In solchen Fällen wird der zweite Rangplatz auf „Weiß nicht“ gesetzt.

Diese Regel trifft auf folgende Fragen zu:

Fragen:

12 und 13; 23 und 24; 25 und 26; 27 und 28; 55 und 56; 57 und 58

Anmerkungen:

Bei Frage 12 und 13 war es ein Fall der umgesetzt wurde. Auch bei der Aufbereitung der Frage 23 und 24 wurde nur ein Fall auf „Weiß nicht“ gesetzt. Bei der Kreuztabellierung von Frage 25 und 26, ist aufgefallen, dass niemand der Befragten einem Ziel den ersten und den zweiten Rang zugewiesen hat. Bei der Frage 55 und 56 war es auch hier nur ein Fall, der einem Ziel die ersten beiden Ränge zugewiesen hat. Dieser Fall ist entsprechend der Regel auf „Weiß nicht“ gesetzt worden. Die Kreuztabellierung von Frage 57 und 58 hat gezeigt, dass kein Fall umzusetzen ist.

1.1.3 Ausgewählte Fragen

Zur Frage 4:

Bei der Aufbereitung der Frage 4 sind die gesonderten Variablen zur Erhebung von „Verweigert“ und „Weiß nicht“ im Datensatz nicht vorgesehen. Befragte, die die Frage 4 nicht beantworten, weil sie es nicht wissen oder weil sie die Antwort verweigern, werden dadurch kenntlich gemacht, dass die Betroffenen auf „Verweigert“ bzw. „Weiß nicht“ in den zu Frage 4 gehörenden Variablen, gesetzt werden.

Im Fragebogen steht, dass der Befragte maximal fünf Nennungen abgeben darf. Nach der Datengrundlage zu urteilen, haben 26 Personen mehr als fünf Kategorien angekreuzt.

Zur Frage 7:

Die letzte Variable hat einen KA-Anteil von 18%. Es ist aufgrund der Verteilung der Variable anzunehmen, dass viele Befragte Verständnisprobleme haben mit dem letzten Item. Einer „anderen Vereinsgruppe“ nicht anzugehören, hat etwas widersprüchliches. Es setzt die Bekanntheit einer anderen Vereinsgruppe

voraus, der man nicht angehört. → Es sind deshalb 372 Fälle auf „sysmis“ gesetzt worden

Der Umgang mit Fällen, die eine Textnennung in der letzten Variablen der Frage 7 abgegeben haben und ankreuzen „kein Mitglied“ zu sein, ist durch die Löschung des Textes gelöst worden. Insgesamt waren vier Fälle davon betroffen.

Befragte, die einen Verein nennen und keine Antwortmöglichkeit angekreuzt haben, sind auf den Wert „Weiß nicht“ gesetzt worden.

Zur Frage 35:

Die letzte Variable hat einen KA-Anteil von 36%. Es ist aufgrund der Verteilung der Variable anzunehmen, dass viele Befragte auch hier Verständnisprobleme haben mit dem letzten Item. Eine „andere politische Partizipationsform“ als die gegebenen können sich vielleicht viele nicht vorstellen. → Es sind deshalb 756 Fälle auf „sysmis“ gesetzt worden

16 Befragte haben eine Textnennung gemacht ohne eine Kategorie des letzten Items anzukreuzen. Diese Fälle sind auf „sysmis“ gesetzt und deren Textnennung ist gelöscht worden.

Zur Frage 36:

Die letzte Variable hat einen KA-Anteil von 31%. Es ist aufgrund der Verteilung der Variable anzunehmen, dass viele Befragte -wie in Frage 35- auch hier mit dem letzten Item Verständnisprobleme haben. An einer „anderen politische Partizipationsform“ beteiligt gewesen zu sein, können sich viele nicht vorstellen. → Es sind deshalb 651 Fälle auf Kundenwunsch auf „nein“ gesetzt worden.

2 Befragte haben eine Textnennung gemacht ohne eine Kategorie des letzten Items anzukreuzen. Diese Fälle sind auf Kundenwunsch auf „Ja“ gesetzt worden.

Zur Frage 86:

Umgang mit dem hohen Anteil von ca. 6% an Doppelnennung in der Frage 86. 131 Personen geben mehr als eine Partei an, die sie nicht Wählen würden. → Die 131 Personen sind auf sysmis gesetzt worden.

1.1.4 Filterfragen

Zur Frage 60 und 61:

Die Frage 60 und 61 erheben die Angemessenheit und die gewünschte Höhe der Entwicklungshilfe. Halten die Befragten, die Ausgaben für Entwicklungshilfe zu gering, dann werden die Befragten in Frage 61 gebeten die gewünschte Höhe der Entwicklungshilfe zu nennen. Das heißt nur Befragte, die in Frage 60 angeben, dass die Entwicklungshilfe zu gering ist werden in Frage 61 gebeten die gewünschte Höhe der Entwicklungshilfe zu nennen. Die restlichen Befragten

aus Frage 60, die die Entwicklungshilfe Deutschlands für die dritte Welt für angemessen oder für zu hoch halten überspringen die Frage 61. Es kommt in den Rohdaten trotzdem vor, dass viele dieser Befragten die die Frage 61 überspringen müssten aufgrund ihrer Angabe in Frage 60 trotzdem ein Urteil zur Frage 61 abgeben. Es sind insgesamt 230 Personen gewesen, die angeben, dass die Entwicklungshilfe Deutschland zu hoch bzw. angemessen ist und trotzdem ein Urteil zur Frage 61 nach der gewünschten Höhe der Entwicklungshilfe abgeben. Ihre Angaben wurden auf „sysmis“ gesetzt, um den Filtersprung kenntlich zu machen.

Zur Frage 94, 95, 96 und 97:

Bei den Fragen 94, 95, 96 und 97 geht es um die Erhebung des beruflichen Status des Befragten.

Der Interviewte wird bei Frage 94 gebeten seine aktuelle Tätigkeit anzugeben. Ist der Befragte erwerbstätig, dann springt er auf die Frage 96 und muss seine berufliche Tätigkeit mit einer Liste von Berufsbezeichnungen abgleichen und die zutreffende Kategorie angeben. In Frage 97 muss er dann den Arbeitgeber nach drei Kategorien einordnen.

Sollte der Befragte nach Frage 94 keiner Erwerbstätigkeit nach gehen, wird er gebeten in Frage 95 anzugeben, ob er jemals berufstätig gewesen ist. Sollte er in der Vergangenheit berufstätig gewesen sein, dann muss er in Frage 96 die Berufsbezeichnung angeben und in Frage 97 den Arbeitgeber einordnen.

Nur Befragte, die noch nicht in ihrem Leben erwerbstätig gewesen sind überspringen die Frage 96 und 97.

Bei der Kreuztabellierung von Frage 94 und 95 wird deutlich, dass eine Vielzahl von Befragten, die erwerbstätig sind und demnach die Frage 95 überspringen müssten, trotzdem angeben ob sie in der Vergangenheit schon mal berufstätig gewesen sind. Insgesamt sind es 184 Personen, die den Filter in Frage 95 verletzen. Sie sind nach Frage 94 erwerbstätig und müssten die Frage 95, die erhebt, ob der Befragte in der Vergangenheit schon mal berufstätig gewesen war, überspringen. Von den 184 Personen geben 92% an, dass sie nicht nur gegenwärtig, sondern auch in der Vergangenheit berufstätig gewesen sind. Diese Gruppe der Befragten wird in Frage 95, die sie hätten überspringen müssen, auf sysmis gesetzt, um den Filtersprung nachträglich kenntlich zu machen.

Acht Prozent der 182 Personen umfassenden Gruppe von Befragten, die den Filter in Frage 95 verletzen, geben in Frage 94 an, dass sie erwerbstätig sind und in Frage 95, dass sie in der Vergangenheit nicht berufstätig gewesen waren. Diese Gruppe müsste die Frage 95 eigentlich überspringen, geben

aber trotzdem ein Urteil ab und in Frage 96 eine Berufsbezeichnung. Deshalb ist diese Personengruppe in Frage 95 auf „sysmis“ gesetzt worden um den Filtersprung nachträglich zu setzen.

Personen, die in Frage 95 angeben in der Vergangenheit nie berufstätig gewesen zu sein und trotzdem eine Berufsbezeichnung in Frage 96 angeben, werden in Frage 95 auf „ja“ umgesetzt. Insgesamt sind es 53 Befragte, die den Filter in Frage 96 verletzen.

Ein großer Teil dieser Personengruppe befindet sich laut Frage 94 in Rente. Es ist anzunehmen, dass diese Personengruppe die Frage 95 falsch verstanden hat und glaubte, dass sie nach der gegenwärtigen Berufstätigkeit gefragt werden, obwohl die Berufstätigkeit in der Vergangenheit gemeint war. Ihre Angaben zur Berufsbezeichnung in Frage 96 unterstützen die These, dass die betroffene Personengruppe von Rentnern in der Vergangenheit schon mal berufstätig war. Deshalb wird ihre Angabe in Frage 95 auf 1 gesetzt.

Der andere große Teil der Befragten, die den Filter in Frage 96 verletzen, sind laut Frage 94 Schüler oder Studenten und geben in Frage 96 an, dass sie nie berufstätig gewesen ist. Diese Personengruppe wird in Frage 96 auf „sysmis“ gesetzt, um den Filtersprung nachträglich kenntlich zu machen.

Zur Frage 102, 103, 104 und 105:

Die Frage 102 erfasst, ob der Befragte der Hauptverdiener des Haushalts ist. Demnach kann der Befragte angeben, ob er der Hauptverdiener ist oder nicht. Wenn der Befragte sich im Haushalt als Hauptverdiener ausgibt, dann springt er von der Frage 102 auf die Frage 105. Eine Personengruppe von 139 Personen gibt an der Hauptverdiener zu sein, müssten somit auf die Frage 105 springen, aber geben zur Frage 103 eine Antwort. Der Abgleich des beruflichen Status' des Hauptverdieners (Frage 104) mit dem beruflichen Status des Befragten untermauern die Annahme, dass die Befragten zweimal ihren beruflichen Status abgeben. Einmal als Befragter und einmal als Hauptverdiener im Haushalt. Deshalb können die Angaben zur Frage 103 und 104 der Personengruppe, die angibt der Hauptverdiener zu sein und nicht den Filtersprung einhält, auf „sysmis“ gesetzt werden, um den Filtersprung kenntlich zu machen.